

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)

278 (12.10.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-695414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-695414)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM. Preis pro Heft: 34 Pf. Schriftleitung: 2742, Druckerei: 2742. „Nachrichten“, bei Vertriebsstellen und bei den Verlegern feinerer Anzeigen auf Verlangen der Zeitung oder Abnahme des Bezugspreises. Güter: 3 Beilagen

Nachrichten für Stadt und Land

Oldenburger Zeitung für Volk und Heimat

Hauptredaktion: Dr. Dr. Konrad Barthel, gleichzeitig Politisch, Wirtschaft und Bild; Stellv. des Hauptredakteurs: Jacob Neptow, gleichzeitig Redakteur; verantwortlich für den Unterhaltungs- und Kulturteil: Alfred Witten; für Turnen, Spiel und Sport: Heinz Weber (hämisch in Oldenburg). Berliner Schriftleitung: Joseph Drey, Berlin W 35, Dürerstr. 4A (Fernsprecher: Rufnr. 9361/66). Verantwortlich für den Anzeigen- und Inseratenteil: Karl Weber, Oldenburg. Tel. IX. 36; Heber 16000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Druck und Verlag von Dr. C. Barthel, Oldenburg L. O., Peterstr. 28.

Kummer 278

Oldenburg, Montag, den 12. Oktober 1936

70. Jahrgang

Mehr Polizei als Zuhörer!

2000 kommunistische Zuhörer und sehr viel Ueberwachungsmanschaften

Paris, 11. Oktober.

In Mülhausen im Elsaß sprachen im Rahmen der angekündigten kommunistischen Versammlungen vor etwa 2000 Zuhörern am Sonntagvormittag zwei kommunistische Abgeordnete. Die Ortspolizei, die Gendarmen und zwanzig Jäger Garde Mobile waren zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgedient worden. Sie brauchten aber nicht einzuschreiten, da keine Gegenkundgebungen stattfanden. Die kommunistischen Redner, insbesondere der stellvertretende Kammerpräsident und Abgeordnete Duclos wandten sich gegen das Verbot der kommunistischen Kundgebungen im Elsaß-Vertrag, das sie als „Kapitulation vor dem inneren Faschismus“ bezeichneten. Duclos meinte u. a., die Unterstützung der Volksfrontregierung durch die kommunistische Partei sei unmittelbar mit der Anwendung des Volksfront-Programms verbunden. Die Regierung müsse dieses Programm durchführen, wenn sie vermeiden wolle, daß der größte Teil der Anhänger sich von ihr abwende. Duclos kritisierte ferner die Abwertung.

Die Partei de la Rocque müsse aufgelöst und der Parteiführer selbst in Haft genommen werden. — Zur außenpolitischen Lage erklärte Duclos, man sehe allmählich ein, was für eine große „Dummheit“ (!) die Neutralität in der spanischen Angelegenheit gewesen sei. Das Problem einer Überprüfung der Neutralitätspolitik stelle sich mit unüberwindlicher Schärfe.

Auch in Gießen fand eine kommunistische Versammlung am Sonntagvormittag statt, die von etwa 500 Personen besucht war. Zwischenfälle ereigneten sich auch hier nicht.

Im allgemeinen ruhiger Verlauf

Paris, 11. Oktober.

Die von den Kommunisten im Elsaß-Vertrag bisher abgehaltenen Versammlungen sind, von kleineren Zwischenfällen abgesehen, im wesentlichen ruhig verlaufen.

In Metz, wo auf der dortigen kommunistischen Versammlung im Kriesspalast der Generalsekretär der kommunistischen Partei Frankreichs, Thorez, vor etwa 600 (!) Personen das kommunistische Parteiprogramm entwidelt, kam es in den Straßen um das Versammlungslokal vereinzelte laute Gegenkundgebungen nationalistisch eingestimmter Kreise. Die Kommunisten haben schon in den frühen Nachmittagsstunden des Sonntags ihre Versammlungslokal mit starken Saalwachen im Kriesspalast besetzt. Die eigentlichen Kundgebungen im Kriesspalast bildeten sich rund um das Versammlungslokal Volksanführer, die mit den Jägern „Es lebe Frankreich, es lebe de la Rocque“ riefen, gegen das Gebäude vorzubringen. Die Polizei ging mehrmals ein und zerstreute die Kundgebungen, die sich dann in den umliegenden Straßen zu Gruppen zusammenfloss. Die Marzelleise sangen und im Sprechchor riefen „Frankreich den Franzosen“ und „Nieder mit Thorez“. Im Versammlungslokal selbst kam es zu keinen Zwischenfällen. Der Abmarsch der Kommunisten vollzog sich unter dem Schutz des starken Aufgebotes von Polizei und mobiler Garde, denen es gelang, jede Berührung zwischen kommunistischen Anhängern und Gegenkundgebern zu vermeiden.

In Saar haben die Kommunisten versucht, trotz des Verbotes ihre Versammlung abzuhalten; sie fanden aber den Eingang zum Versammlungslokal von der Mobilen Garde gesperrt, die die kommunistischen Anhänger zurücktrieb; unter ihnen befanden sich die beiden kommunistischen Abgeordneten Renaud Jean und Jourdard. Gegen 20 Uhr kamen 400 nationale Gegenkundgeber mit Kraftwagen aus der Umgebung von Saar an und formierten sich am alten Bahnhof. In Saar wurden etwa acht Personen verhaftet.

In Wiesbaden versuchten etwa 100 Gegenkundgeber, die Abänderungen der Mobilen Garde zu durchbrechen, um die kommunistische Versammlung zu fördern. Sie wurden aber zurückgewiesen. Drei Gegenkundgeber wurden verhaftet. Wie die Habas Agentur dazu noch meldet, mußten Verhaftungen für den polizeilichen Ordnungsdienst verlangt werden. Bis gegen Mitternacht konnte hier die Ruhe noch nicht wieder ganz hergestellt werden.

In Schwetzingen dauerte die Versammlung der Kommunisten genau 7 Minuten. Der kommunistische Abgeordnete von Strassburg Campagne-Dal teilte seinen Hörern mit, daß die Versammlung nicht stattfinden würde. In Jaberan konnten die geplanten Kundgebungen nicht abgehalten werden. Die Kommunisten begaben sich darauf nach Wiesbaden. Der Abmarsch der Jaberaner hatte sich in einem Saal versammelt, aber die Wachen der Umgebung hatten Wind von dieser improvisierten Versammlung erhalten und haben das Gebäude umstellt und die Fenster mit Steinen eingeworfen.

Zu Zwischenfällen kam es am Sonntagabend in Paris am Götterplatz. Hier versuchten im Anschluß an die föhliche Kammerentscheidungsfeier am Gradmal des unbekannten Soldaten etwa 2000 Kundgeber, einen Umlauf zu bilden und die Champ-Elysees entlangzumarschieren. Die Polizei konnte den Umlauf zerstreuen. Etwa ein Dutzend Personen wurden verhaftet.

„Ihr werdet uns nicht aufhalten“

De la Rocque in Valenciennes

Paris, 11. Oktober.

Die la Rocque, der Führer der sozialen Partei, gegen den bekanntlich ein Gerichtsverfahren eingeleitet worden ist, hat am Sonntagvormittag in Valenciennes vor 2000 Hörern angekündigt, der Augenblick für die ehemaligen Feuerkreuzler, zur Tat zu schreiben, sei gekommen. In der Volksfront hätten sich die ersten Anzeichen der Auflösung be-

merkbar gemacht, so daß der Bege der nationalen Bewegung nicht zweifelhaft sei. „Man habe erklärt“, so führte de la Rocque weiter aus, „daß wir vor Gewalttätigkeiten Angst haben. Wir werden, wenn nötig, vor Blutvergießen nicht zurückweichen, jedoch werden wir uns durch den Willen leiten lassen, keinen einzigen Tropfen Blut zu vergießen, der dem Lande keinen Nutzen bringen sollte.“ Seinen politischen Gegnern rief de la Rocque zu: „Ihr werdet uns nicht aufhalten! Es ist möglich, daß man mich einberufen oder umbringt. Aber das macht nichts, denn bereits jetzt kann die Partei als gewonnen gelten.“

Die Ausführungen de la Rocques, der unangekündigt in der Versammlung erschien, wurden von seinen Anhängern mit dem Gesang der Marzelleise aufgenommen. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Unflätige Beschimpfung des deutschen Volkes

Durch französische Kommunistenführer

Strasbourg, 11. Oktober.

In Straßburg fand am Sonntag eine der zehn von der Volksfrontregierung zugelassenen kommunistischen Versammlungen statt, in der als Hauptredner der alte kommunistische Hauptling Senator Cadin und der Generalsekretär der kommunistischen Partei Frankreichs, Abgeordneter Thorez, auftraten. Zumal die nationalen Parteien des Elsaß ihre Anhänger zu einer Gegenkundgebung auf den Börsenplatz gerufen hatten, war von der Polizei und der mobilen Garde ein verstärkter Ordnungsdienst eingerichtet worden. Die Kommunisten hatten ihre Anhänger in die Ausstellungshalle beordert, die durch Sprachbänder in deutscher Sprache mit kommunistischen Phrasen ausstaffiert worden war. Hinter der Tribüne, auf der ein sogenanntes Präsidium Platz genommen hatte, das sich aus Kommunisten, Sozialisten und Radikalsocialisten zusammensetzte und das sich um Thorez und Cadin gruppierte, war eine Skatulle angebracht, die den Führer mit einem blutigen Messer im Mund und von einem Wald von Bajonetten und Kanonen umgeben dargestellt, neben ihm ein blutiges Henkel und der Totenkopf im Stabstiel.

Nachdem Cadin mitgeteilt hatte, daß die Kommunisten nach Elsaß-Vertrag gekommen seien, um die Volksfront zu verteidigen, wurde die Internationale angestimmt. Dann ergriß Thorez das Wort. Er wurde von der Versammlung mit der Frage empfangen, warum denn die kommunistische Partei eigentlich für die Abwertung gekämpft habe. Thorez versuchte mit der schon reichlich abgeleiteten Entschuldigungsart zu parieren, daß die Kommunisten Frankreichs in der Kammer eigentlich nicht für die Abwertung hätten stimmen wollen, sondern lediglich für die Volksfront-Regierung, die andersfalls gestürzt worden wäre. Dann versuchte sich Thorez bei den elsaß-lothringischen Bauern und Arbeitern zu verknüpfen, indem er versprach, fortan für eine Erhöhung der Löhne im Elsaß und für eine Verbesserung der kleinen Geschäftskreise und Bauern einzutreten. Die Präsenzen der elsaß-lothringischen Departements, so erklärte der Redner, hätten der Volksfront-Regierung mitgeteilt, daß sich bei der kommunistischen Propagandareise der Abgeordneten schwere Unruhen im Elsaß ereignen würden. Man habe dadurch einen Druck ausüben wollen, um zu einem Verbot der

kommunistischen Versammlungen zu gelangen und um zu verhindern, daß er, Thorez, in Straßburg spreche. Es sei ein Fehler gewesen, daß die Regierung Blum diesen Erpressungen von Hitler Agenten in Frankreich nachgegeben und einen großen Teil der geplanten Versammlungen verboten habe. Trotzdem sehe er heute hier in Straßburg, fünf Kilometer von der deutschen Grenze entfernt.

Im weiteren Verlauf seiner mit großen Unflätigkeiten gespickten Rede verurteilte Thorez die Worte Adolf Hitlers bei der Eröffnungsrede vom diesjährigen Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Thorez legte, der Führer habe erklärt, daß es für den deutschen Arbeiter recht gesund sei, wenn er hungern müsse. Thorez behauptete dann weiter, Hitler habe erklärt, der Krieg müsse kommen, damit Deutschland die Möglichkeit habe, eine andere Stellung in der Welt zu erobern. „Wir werden nicht erlauben“, so rief Thorez aus, „daß Hitler uns verachtet, der Mann, den wir nur verabscheuen und dessen Reden für uns Bedrohungen sind. Wir Kommunisten ziehen einen ehrenhaften Regier einem unehrenhaften Hitler vor.“

In einer anschließenden zur Verlesung gebrachten Erklärung wurde Protest erhoben gegen die „Agenten des Faschismus“, gegen die Industriemagnaten, die Trüffler usw. Die Spitzhelfer Hitlers mühten ins Gefängnis geworfen werden.“

Thorez hat sich in seiner Rede auch mit Spanien beschäftigt und wiederholt erklärt, die Madoade gegen das republikanische Spanien müsse aufhören. Sowjetrußland habe den ersten Schritt getan, indem es erklärt habe, aus der Nichtteilnahme des Politischen Ausschusses, und zwar auf Veranlassung des von den Kommunisten allseitig verehrten Chefs Stalin. (Deutlicher konnte wohl die Abhängigkeit der Kommunisten in allen Ländern der Welt von Moskau nicht zum Ausdruck gebracht werden als von diesem Sprachrohr des Weltbolshewismus Thorez.)

Nach Abschluß der Kundgebung wurde abermals die Internationale geschmettert und nach einigen Jägern auch die Marzelleise. Zu Zwischenfällen ernsterer Art ist es bisher nicht gekommen.

Grandi erklärt

Kritik am Verhalten Englands

Rom, 10. Oktober.

Agencia Stefani veröffentlicht am Sonntagabend den Wortlaut von zwei Erklärungen, die der italienische Volschaffter Grandi am Freitag vor dem Londoner Nicht-einmischungsaustritt abgegeben hat.

In der ersten Erklärung beauftragt Grandi, daß die englische Regierung bei der Weiterleitung der von der Madrider Regierung erstatteten sogenannten Anzeige wegen angeblicher Einmischung an den Nicht-einmischungsaustritt das vereinbarte Verfahren vollkommen übergangen hat. Nach dem für den Austritt geltenden Arbeitsverfahren und im Hinblick auf die Ziele des Nicht-einmischungsabkommens sei es

„undenkbar, daß in eine Mitteilung eines Mitgliedes des Ausschusses eine Rolle aufgenommen werde, in der der Bapso sich den Luxus gestatte, einige europäische Mächte wegen ihres inneren Regimes anzugreifen und sich dabei in einer Phrasologie zu ergreifen, die in den diplomatischen Schriftstücken der Nationen ohne Beispiel dastehen.“

Wenn er auch Verständnis dafür habe, daß ein Mitglied der Madrider Regierung sich in solchen demagogischen Auslassungen ergreife, so solle es ihm, Grandi, doch recht schwer, sich zu erklären, wie diese demagogischen Auslassungen in einem Komitee zivilisierter Mächte durch Vermittlung eines seiner Mitglieder in Umlauf gesetzt werden können.

Hierauf gab Grandi einen Ueberblick über die in der spanischen Anzeige gegen Italien vorgebrachten Beschwerden

punkte, um in jedem einzelnen Fall zu betonen, daß entweder Beiseite oder genaue Angaben fehlen, oder aber die einzelnen Beschwerdepunkte aus der Zeit vor der Verhängung des italienischen Embargos (28. August) stammen. Im übrigen, so betonte der italienische Vertreter weiter, stehen viele Länder im Dienst der beiden Parteien des spanischen Bürgerkrieges. Er wolle bei diesem Punkt nicht lange verweilen, glaube aber die Namen einiger englischer Flieger zitieren zu müssen, die im Dienst der Madrider gefallen seien oder jetzt noch im Sold der Kommunisten stehen. Grandi führte dann die vollen Namen von sechs englischen Staatsbürgern an. Weiter ging er auf den Fall des englischen Staatsbürgers Edward Hillman ein, dessen Photographie er überdies vorzeigen konnte. Dieser habe den Zeitungserklärer, er befinde sich vorübergehend auf Urlaub in London, habe aber die feste Absicht, zu seinem Dienst bei der Regierung in Madrid zurückzukehren. Schließlich erwähne er noch den englischen Staatsbürger und Flieger Charles Kennerly, der sich in Zeitungserklärungen, vollkommen befreit, ausgesprochen habe. Der Labour-Abgeordnete Dobbs sei nach Verhängung des englischen Embargos nach Spanien gereist und habe sich später öffentlich gerühmt, im Dienste der Regierungstruppe bei Toledo ein Maschinen-gewehr bedient zu haben.

Die zweite Erklärung Grandis wendet sich gegen die sowjetrussische Beschwerde über Portugal und den sowjetrussischen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses für die spanisch-portugiesische Grenze. Bei dem für

Aufmarsch und Tagung der Amtswalter und -warte der Deutschen Arbeitsfront und der NSG „Kraft durch Freude“ Kreis Oldenburg-Stadt

Als der Führer Adolf Hitler auf dem Reichsparteitag der Ehre in Nürnberg den neuen Vierjahresplan verkündete, gab er damit zugleich der Partei und allen ihren Gliederungen den Auftrag, die Durchföhrung dieses Planes dadurch zu fördern und zu sichern, daß die weltanschauliche Ausrichtung des deutschen Volkes in denselben Kampfsgeist und mit der gleichen Stoffkraft weitergeführt werde, wie die politischen Soldaten in der Kampfszeit um die Erringung der Macht im Staate gerungen hätten.

Die Ehre und Freiheit des deutschen Volkes soll nach innen und außen weiter gesichert werden und für alle Zeiten unangefochten bleiben. Das bedingt wiederum, daß jeder einzelne deutsche Volksgenosse und jede Volksgenosin die nationalsozialistischen Begriffe von Freiheit und Ehre bis in ihre letzte Bedeutung kennen und verstehen lernt, und im innerweltlichen Glauben an die Sendung des Nationalsozialismus zum tat- und operbereiten Kämpfer für die höchsten Ehre unseres Volkes wird. Die Front, gegen die der Kampf unablässig vorgetragen werden muß, ist so groß und so vielfältig, und sehr oft so geschildert, daß nur durch eine unermüdliche Aufklärung und durch rücksichtsloses Hineinleuchten die Stärke des Gegners und seine Kampfmethoden gekennzeichnet werden können. Sind aber erst Zielsetzung und Moral der Gegenspieler drinnen und draußen erkannt, und wird dieses Wissen unablässig wachgehalten, dann ist damit die Voraussetzung für die siegreiche und endgültige Ueberwindung der Gegner gegeben, das heißt die unvergleichlichen Erfolge der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsführung seit der Machtübernahme. Und doch ist die Summe dieser Erfolge nur gleichbedeutend mit einem Schritt auf dem Wege zum ewigen, zum nationalsozialistischen Deutschland, dessen Leben Kampf sein und bleiben wird, dessen Lebenswille seinen höchsten Ausdruck findet in der unermüdlichen nationalsozialistischen Aufrüstung.

So stand auch die gestrige Schulungsstunde der Amtswalter und -warde der DAF einschließlich der RSG „Kraft durch Freude“ im Zeichen der weltanschaulichen Erziehung und Ertüchtigung.

Der Tagung ging ein Aufmarsch der Amts-
walter voraus, die unter Vorantritt der Kapelle des
Wahnschusses und der Fahnenabordnung vom
Rafinoplay aus durch die Stadt zum Zielhof
marchierten. Auf der Schützenhofwiese fand vorher
noch ein kurzer Appell statt, Kreisorganisationswalter Pg.
Gorges meldete die Amtsträger dem Kreisleiter Eden-
burg/Obd. der NSDAP, Pg. Engelbart, der in Be-
gleitung seiner engeren Mitarbeiter die Front abschnitt.

Die Ortsgruppen rüdten sodann in den Saal ein, wo Pg. Gorges die Tagung um 10.00 Uhr mit einem Gruß an den Führer eröffnete. Weiterer Gruß galt dem Kreisleiter Pg. Engelbart, Kreiswalter DAZ, Heinrich Büjüng, Kreis-Organisationsleiter Pg. Gerdes und Kreisrechnungswart Dr. Aschermann vom Reichsbund der Kinderreichen. Nach Erledigung einiger organisatorischer Fragen sprach dann Kreisleiter Pg. Engelbart über die Aufgaben der Politischen Leiter.

Er sollte einleiten, daß es immer notwendig sei, an der ersten Stelle das deutsche Volk in den langen Jahren einer Geschichte durchgemacht habe. Das wechselvolle Schicksal Deutschlands müsse für alle Zeiten eine Mahnung sein, und es hänge von uns und unserer Gestaltungskraft ab, daß sich die Zeiten der Not und Schande niemals wiederholen können. Die Schulungsanstalten sollen mit dazu beitragen, daß die Ursachen der Schäden der Vergangenheit immer klarer erkannt werden; sie sollen die Teilnehmer immer tiefer einführen in den Sinn des Nationalsozialismus und das Wesen und die Aufgaben der Partei. Diese habe nach jahrelangem, zähem Kampf die früheren Parteien, Bünde und Vereine hinweggeführt, habe die Demokratie, die nichts anderes gewesen sei als die zum Gesetz erhobene Lüge, die Unwahrheit selbst, entlarvt. Diese habe den Begriff der Ehre getötet, das Volkswort des deutschen Menschen untergraben, das Volkswort, das ihr eigene Prinzip der Wehrheit, der Treue und der Gerechtigkeit vor der Welt zur Sprache zu bringen und zu offenbaren. Der Nationalsozialismus habe die grundlegenden Wandel geschaffen, er habe das Volk erlernen gelehrt, daß wir nicht Freiheit liebende Gemeinshaft sind, daß wir nur der Freiheit der Rasse, die sich aus dem Rassen um

das Wohl der Gemeinschaft ergeben, aus dem Inneren heraus anerkennt und zu seinem eigenen Willen macht. Die Begriffe der Ehre, der Ordnung und der Treue haben ihre wahre Deutung wieder erhalten, und die Partei ist für alle Zeiten der Garant dafür, daß diese Ordnung bestehen bleibt. Wer in diesem neuen Deutschland nun mitarbeitet an seiner weiteren Vollendung, muß das Wesen der Partei und ihre Aufgaben kennen. Er muß wissen, daß das Führerprinzip die Gewähr dafür gibt, das Volk zu einer wirklichen Gemeinschaft zusammenzuführen. Und darin liegt vornehmlich die Aufgabe eines politischen Leiters; er hat in seinem Mod, in seiner Zelle, die Volksgenossen so zu führen und zu leiten, daß diesen der Sinn der Gemeinschaft des Volkes klar erkennbar wird; er hat sie an die Erkenntnis heranzuführen, daß es schon ist und eine herrliche Aufgabe, Nationalsozialist sein zu können. Damit wächst dann auch bei jedem einzelnen das stolze Bewußtsein, mit verantwortlich zu sein an dem neuen Werden in Deutschland, dann wird das Leben des einzelnen immer mehr ausgerichtet sein nach dem Grundsatz: „Gemeinnutz gebt vor Eigennutz“, dann wird das Volk erkennen, welche gewaltige Bedeutung die Gefährdung der Erbmasse und die Reinigung der Rasse für die Kraft der Gemeinschaft hat. Es wird erkennen, daß die nationalsozialistischen Gesetze nichts geringeres wollen, als ein frohes, glückliches und starkes Volk zu erzeugen. In dieser Daseinsauffassung hat der Politische Leiter den Volksgenossen vorzulegen, voranzugeben; Das sichert ihm die Gefolgschaft, das führt die einzelnen heraus zur Gesamtheit, und dadurch zu immer größerer Vervollkommnung. Daß dieser Weg weitergegangen wird, daß ist der Wille des Nationalsozialismus.

Die grundlegenden Ausführungen des Kreisleiters, die durch zahlreiche Beispiele — genommen aus den Geschäften in Ausland und Spanien — erläutert und verständlich gemacht wurden, fanden begeisterte Aufnahme. Kreisorganisationswalter Pa. S o r g e s ermahnte die Amtswohler, sich noch mehr wie bisher einzusetzen für die weltanschauliche Durchbringung der ihnen zur Vetreuung gegebenen Volksgenossen.

Nach kurzem Pause sprach dann Kreisbildungswart Dr. Achermann über Bevölkerungspolitik und Massenfrage. Mit erfrischender Klarheit und Offenheit zeichnete der Redner ein überzeugendes Bild von der zukunftschaaffenden Mission des nordischen Menschen und den verderblichen Einflüssen antirettend, besonders der jüdischen Rasse auf das Leben der Völler. An Sand eines sehr reichen statistischen Materials bewies er die Urtadeln und Auswirkungen des Geburtenrückganges in Deutschland, der nicht infolge wirtschaftlicher Notlagen so stark angefallen war, sondern vielmehr verursacht wurde durch das Verlangen nach bequemer Lebensführung, durch das vollkommene Fehlen des Wissens und des Begriffes der Verantwortung gegenüber der Zukunft des Volkes. In den wohlhabenden Schichten des deutschen Volkes trat der Geburtenrückgang sehr viel stärker auf als bei den ärmeren Familien.

Mit ganz besonderem Nachdruck wandte sich der Redner dann der Frage der Verdünnung erkrankten Nachwuchses zu. Die Pflege und Betreuung dieser Kranken koste das Reich jährlich 1½ Milliarden. Sätte man früher Gesetze geschaffen, die einen solchen Nachwuchs verbieten hätten, wären diese Gelder für die Förderung gesunder Familien viel besser anzulegen gewesen. Jetzt

laufe man Sturm gegen die der Gefundung des Volkes dienenden Gesetze, man spreche dabei von Mitleid und wisse nicht, daß es vielmehr Zerknirschung ist. Die Zukunft unseres Volkes steht in der Hand und in der Freiheit des Volkes und der Rasse, weil darin allein die Unsterblichkeit für uns liegt. Es kann nicht mehr mit angehen werden, daß sich wertvolles deutsches Blut vermischt mit artfremdem. Wir haben daher die Aufgabe, dem gesamten Volk immer wieder die Verfallserscheinungen bei anderen Völkern zu zeigen, es daran zu erinnern, daß ungeheuer viel nördliches Blut versiegt, weil sich die Menschen damals nicht klar über die Folgen der Mischung mit Fremdrassigen waren. Der Nationalsozialismus glaubt an das ewige Leben des deutschen Volkes und ist stolz darauf, aus der Stille der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus dem Volk dieses ewige Leben sichern zu können. Geringfügig ist aber für ihn jeder, der um seiner selbst willen dem Volke das Weiterleben verweigert. Er weiß sehr wohl, daß ein ständes das Leben aller in der Schlacht geschlagen für Deutschland, der ausgezeichnete Vortrag, der durch eine Reihe erhellender Beispiele und Vergleiche zu einer nachhaltigen Mahnung für alle Hörer wurde, fand die größte Aufmerksamkeit und die einstimmige Zustimmung aller.

Nach einer etwa einfüßigen Mittagspause — die Tagungsteilnehmer wurden aus Feldbüchen verpflegt — sprach dann der Kreiswaller Oberrichter-Stadt der DAK, Pg. Heinrich Büsing, über das Programm der KSDAK. Zuvor fand auf Veranlassung des Kreisorganisationswalters Pg. Gorges, eine Eintopfmahlung zu gunsten des KSDAK statt. Die Sammlung ergab einen Betrag von 71,49 Reichsmark, ein sehr erfreuliches Zeichen für die Opferbereitschaft der Amtsträger in der DAK!

Vg. H. Büßing, der mit herzlichem Beifall begrüßt wurde, behandelte in seinen außerordentlich eindringlichen Ausführungen die grundsätzlichen Punkte der nationalsozialistischen Weltanschauung, die das Fundament aller Arbeit, die Richtschnur für die Gestaltung des neuen Deutschland ist.

Er erläuterte im einzelnen die vom Führer Adolf Hitler im Programm aufgestellten Forderungen in ihrem Wesen und ihrer Bedeutung für das Volksganze und gab damit den Amtsdirektoren und -warten erneut das Rüstzeug für die Durchführung der weltanschaulichen Aufgaben innerhalb ihres Arbeitsbereiches. Die vom Nationalsozialismus dem deutschen Volke gestellten Aufgaben, so führte Pabst abschließend aus, sind gewaltig, sie bedingen, daß alle Durchführenden durchdrungen sind vom Geiste unserer Weltanschauung. Dann werden alle Geleise und Maßnahmen, die dem Aufbau unseres Volkes dienen, viel leichter verstanden, sie werden, ohne daß sie als Geleise empfunden werden, befolgt zum Segen unseres Volkes.

Die weltanschauliche und die fachliche Schulung zusammen werden den deutschen Menschen befähigen, sich in seinem engen Raume zu behaupten und sich vor der Welt Achtung zu verschaffen. In Ordnung und Disziplin wird das Volk seinen Weg zur Höhe marschieren, aus eigener Kraft Ehre und Freiheit stiften und sichern. Begeisteter Beifall dankte dem Redner für seine vom unentwegten Kampfeifer getragenen Worte.

Kreisorganisationsleiter Pg. Gorges schloß die Schulungstagung mit einem Gruß an den Führer Adolf Hitler und dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes.

26. Niedersachsentag

Der Sonntag, an dem die Niederfachsentzung in Bremen ihren Abschluß fand, war zunächst die Frage des Plattdeutschen gemeint. Der Vizepräsident der Niederfachlichen Deputationsbes, Erster Senator Dr. Hartmann, eröffnete die Aussprache über diesen Punkt mit einigen wichtigen, allgemein gültigen Ausführungen. Anschließend ergriff Senator v. Hoff das Wort. Er sprach plattdeutsch und legte dar, daß der Plattdeutsche Volkstum und Deimat Pflege und Förderung bedürftig sei. Die Sprache müsse gepflegt werden. Er erwähnte dann die Wichtigkeit der Pflege des Plattdeutschen in der Schule. Das Gefühl für gutes Platt muß wieder lebendig werden.

Anschließend folgte eine längere Aussprache, an der sich zahlreiche Tagungsteilnehmer mit kurzen Referaten beteiligten; es wurden viele wertvolle Anregungen gegeben und eine erfolgreiche Weiterarbeit in die Wege geleitet. Zuletzt sprach Moritz Jahn, der Verfasser der bekannten Richtlinien. Er

betonte, daß die Frage nicht befähigt worden sei, was geschrieben wurde, wenn die plattdeutsche Sprache täglich verschwände. In diesem Falle käme es zu einer mündlichen Neubildung, die den Charakter einer Jugendgenerationsprache an sich trüge, weil sie sämtlicherlei neue Ausdrücke für neue Situationen Verwendung finden könnte. Es sei nötig, daß wir in einer natürlich gewordenen Sprache leben. Das Bedeutsame von der Weiterentwicklung erhofft wir von unserer Jugend.

Hierauf wurde die Tagung geschlossen, nachdem der Vorsitzende noch bekanntgegeben hatte, daß als Ort für die nächstjährige Tagung Göttingen bestimmt wurde.

Am Nachmittag fanden gemeinsame Fahrten der Tagungsteilnehmer nach Borsbäwe und nach den neuen Siedlungen in Großland und Osterholz statt, wo an Ort und Stelle alle die Fragen, mit denen man sich während der Tagung beschäftigt hatte, erörtert werden konnten.



Beleuchtungs-Rezept Nr. 4

Fast alle Abbeiden können mit volldtzt werden und der datenanden Tödigkeit der Otigen. Was den Otigen izer anfangende Abbeid lieft daz viel und blendungs-
beinb Liff. Jeder Abbeidplatz beuift eine Tonder-
leiffe mit einer 60, 75 oder 100 Watt-Lampe, je naß
große des Abbeidplatzes. Beim Elektro-Edman
sollten die die abgefüllen 40, 60, 75 und 100 Watt

OSRAM-D-LAMPEN

der Kriegerkameradschaft vor dem Heiligengeisttor

* Wafetanhänger und Wafetausschriftzettel an den Wafet-

* Ein wunderwürdiger Herbsttag war der geistige Sonntag. Nachdem sich der dicke Sträubel versogen hatte, fragte die Natur sich nach dem Himmelsmanne. Gestern der Sonntag der Sonnenscheinzeit, heute folgte diesem Jahr ein wölbender, gehobener Tag, was denn gestern Geheimnis gegeben, die heilten wunderbaren Tag zu Ausflügen und Spaziergängen auszuweichen, und davon wurde reichlich Gebrauch gemacht. So herrschte in den Ausflugslokale in der Nähe der Stadt ein lebiger Betrieb. Die Reichsbahn beförderte eine größere Anzahl von Ausflüglern, und die Vorortbahnen waren ebenso

Es klingelte. Als stünde der lebhaftige Gottesdiensts draußen, so fuhr Frau Hofe zusammen, als sie die Tür öffnete. Da stand aber bloß der Gasmann und sagte, er wolle den Zähler nachsehen. . . „Ich denke, Sie sind tot!“ sagte sich Frau Hofe endlich. „Dergestalt war doch schon einer hier, der sagte, er wäre Ihr Nachfolger! Und 5 Mark 80 hat er auch kassiert!“

Ja — hätten Sie Zeitung gelesen!

Die warn't beiseiten: Sieh dich vor, sonst hau'n dich Gauner übers Ohr!

Ausgabeort: Bremen. (Nachdruck verboten)

Veränderlicher als bisher

Die über Normen oftmals vordringenden milderen Seelensinn haben das Nordwestlicht aufleuchten und gleichzeitig den hohen Grad über Normen verschwinden lassen. Damit ist auch für die Zeit für eine grundlegende Umgestaltung der Wetterlage gekommen. Wir werden auf der Vorderseite des ostanfälligen Kochs mildere Meeresdriftmassen jagebitt bekommen, in denen das Wetter nicht mehr so freudlich und trocken, aber auch nicht mehr so wohnwintlich fällt als sie wieder. Die tiefen Umschlag vorübergehende Aufrechterhaltung drachte noch einmal härtere nächtliche Ausstrahlung, die in Nordwestdeutschland zu mäßigen Frost bis zu 5 Grad führte.

Aussichten für den 13. und 14. Cft.: Bei Winden aus West bis Nord veränderlicher als bisher, stärker bewölkt, östliche Schauer, nachts wieder über Ruß, tags etwa 5—10 Grad.

stark in Anspruch genommen. Die Herbstlandschaft zieht ihr farbenprächtiges Kleid an und erfreut in dieser bunten Pracht, dem letzten Aufleuchten kurz vor dem Uebergang in die Winterlandschaft, die Naturfreunde, die gestern selten schöne Stunden im Freien verleben haben.

* Nachtfrost hat es in den letzten Nächten in empfindlicher Höhe gegeben. Das Thermometer sank bis zu 5 Grad unter Null. Das beim ersten Nachtfrost an Blumen und Pflanzen noch vor der Vernichtung berichtigt geblieben ist, das ist jetzt dem starken Nachtfrost zum Opfer gefallen. Der Nachtfrost bewirkt vor allen Dingen einen schnellen Blätterfall, besonders bei den Askanien.

[illegible]

* Das Problem der Fahrradunterstellmöglichkeiten ist bei den öffentlichen Gebäuden und den Schulen in der Stadt bis heute noch nicht oder doch nur erst zum Teil gelöst worden. Überall mangelt es an ausreichenden Räumlichkeiten, die für die Abfahrräder geeignet unterstellen zu können, wenn die Abfahrräder den öffentlichen Gebäuden einen Fleck abtun müssen. Die Fahrradabstellplätze sind in der Stadt ebenso knapp wie es die öffentlichen Gebäude sind. Es muß noch nach weiteren Lösungen gesucht werden und die einzelnen Belange der Verkehrsteilnehmerheiten zur Debatte stehen, müssen auch die Fragen der Beschaffung von Fahrradunterstellräumen und die Errichtung von Parkplätzen einbezogen werden. Die Lösung dieser Fragen ist natürlich sehr schwierig, weil es zumeist an dem Geld mangelt, die Verhältnisse abzuändern, das für die Beschaffung der Fahrradabstellplätze notwendig ist. Die große Schwierigkeit aufzuweisen sei werden. Der Mangel an Fahrradabstellplätzen macht sich bei vielen Schulen besonders unangenehm bemerkbar. Hier wird jetzt daran gegangen, die fehlenden Einrichtungen nach und nach zu beschaffen. Es muß auch daran gedacht werden, bei den öffentlichen Gebäuden die Fahrradabstellplätze zu vergrößern, die Abfahrräder nicht zu hindern und noch mehr auf den Bürgergefühlen fußend eingeführt werden.

* Am Stau herrscht immer noch Hochbetrieb. Zum Wochenende waren es hauptsächlich die Erzeugnisse der heimischen Textilindustrie, die zum Löschen kamen. Aber es waren auch viele schmutze Segelschiffe eingelaufen, die Getreideladungen aus den Ostseebägen brachten. Wir hatten über Wochenende fünf Monaten folwob das größte Motorischiff hier, wie auch die größte Schute, nämlich das MS „Adenus 90“ mit 1860 Kubikmeter und die Schute „Bremen 107“ mit 1456 Kubikmeter Laderaum.

* Arbeiten an den Fernleitungen des Lichtstromnetzes im Lande werden zu Beginn der Jahreszeit, wo der Hauptstromverbrauch einsetzt, in größerem Umfange ausgeführt, um die Leitungsnetze der Ueberlandleitungen und Ortsnetze in die Ordnung zu bringen, das Störingen in der Stromzufuhr kaum eintreten können. An den Orten, wo die Leitungsarbeiten erledigt werden müssen, wird die Stromzufuhr für die Dauer der Instandsetzungsarbeiten unterbrochen.

* Die Kabelverlegung in der Hunte macht bei der Eisens- bahndrehbrücke in Elsfleth die Sperrung der nördlichen Schiffsdurchfahrt noch auf weitere Tage notwendig. Erst am 14. Oktober kann die Durchfahrt für Schiffe wieder freigegeben werden, da bis zu diesem Termin die Kabelarbeiten seine Erledigung gefunden haben.

* Keine Schlachtung unreifer Tiere ist das Gebot der Tugend. Es geht nicht an, daß noch nicht ausgewärmte Rinder und zuleichte Schweine den Schlachtmärkten zugeführt werden, weil dadurch der Aufbau der Rindviehbestände und die Sicherstellung der künftigen Versorgung mit Schweinefleisch gefährdet werden. Die Marktbearbeiter müssen die an den Markt gebrachten unreifen Schlachttiere zurückweisen. Dadurch entfallen dem Einfuhrer unnötige Kosten. Außerdem kann der Einfuhrer solcher Tiere in eine empfindliche Ordnungsstrafe genommen werden. Für Rinder ist z. B. im benachbarten Bremen die Einrichtung getroffen, daß die unreifen Tiere, die dort ankommen, zu den Vaherhöfen in Mitteldeutschland weitergeleitet werden. Auf die Innehaltung der Anordnung Nr. 28 vom 7. November 1935 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft, die die gernerbliche Schlachtung eindeutig unreifer Tiere verbietet, sei nochmals im Interesse der Beteiligten und der gesamten Volksgemeinschaft hinawiesend.

* **Sollwagen** führt eine **Stiftung** aus. Heute früh gegen 8 Uhr fuhr die Sollwagen, der von der Langen Straße in den **Seilgässchen** eingebogen war, mit voller **Stärke** gegen die beim **Gefährdungs** Ullmann stehende **Stiftung**. Die **Wucht** des **Anfalls** war so **stark**, daß die **Säule** umfiel und sich auf das **Laufsteg** legte, das im **Vordere** zusammengebrochen war. Die **Feuerwehr** mußte **herbeigekommen** werden, um das **Laufsteg** aus seiner **gefährlichen** Lage zu **befreien**. Die **Stiftung** wurde **abgeräumt** und **zum** **Ullmann** **nicht** **verlegt** worden. Bei **Stiftungs** sind die **Rettungs** **arbeiten** noch **nicht** **abgeschlossen**.

* Wieder Aufladern des Feuers auf der Brandstelle an der Bahnhofstraße. In den Nachstunden bemerkten Pas-

der Wetterstation Landesbauernschaft Oldenburg

Untersuchungsamt und Gerichtsanstalt

Beobachtung vom 12. October, 8 Uhr morgens
 meter Lufttemperat. Windricht. Niederschl. Niederschl.

mm	Celsius	h. Stürze	mm	Grdboden-zug
762,4	6,6	SW 3	3,0	0,0
Im Vorigen				
Lufttemperatur		Sonnenheißdauer		Temperatur
Niedrigste		in Stunden		in 1 m. oberste
10,9	— 1,5	7,3		10,0
Am 13. Oktober 1936:				
Sonnenaufgang 6.47 Uhr		Windaufgang 4.44 Uhr		
Sonnenuntergang 17.35		Winduntergang 16.21		
Bodenwasser: Eldenburg 2.56, 15.05; Bremen 2.16, 11.35;				
Erfstede 1.16, 13.25; Strafe 0.56, 13.35; Wittelsdamm 11.45, 11.35				

santen, daß im Eingangsportal zur Brandstelle der Stützpunkt der Flammen erreicht werden konnte. Die Flammen wurden durch die Sprinkler- und Wasserstrahlwirkung der Feuerwehren wieder ausgedrückt und die Flammenhöhe erreicht. Die Feuerwehre wurde sofort alarmiert und erschien schnellstens mit dem Sprengwagen. In einstündiger Arbeit wurde das Feuer mit einem C-Meer zum Erfolg bekämpft. Der Brandstätte muß sogar heute, nach zehn Tagen des Ausbruchs, noch besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

[illegible]

* Grober Unfug wurde in der Nacht zum Sonntag in der Kurwischstraße verübt. Hier hat eine weibliche Person mehrere Fensterscheiben zertümmert und dadurch größeren Schaden angerichtet. Die Polizei hat die Täterin auf frischer Tat ertappt, so daß sie zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Bürgerfelde.

Die Arbeit zur Erneuerung der Fahrbahn der ersten Zehnhauffe schreitet rüstig daran und sind in ihrem ersten Stadium nunmehr bis zum Bürgerseider Bahnhof fertiggestellt. Die Fahrbahn hat eine für den Fahrverkehr gütliche zu nennende Verbreiterung erfahren. Die Fortsetzung dieser Erneuerungsarbeiten auf der anschließenden weiteren Strecke vom Bürgerseider Bahnhof abwärts nach der Stadt zu wird nunmehr ebenfalls ins Auge gefaßt werden können. Gleichzeitig wird auch an die Verbesserung und Erneuerung der Zufuhre auf der Reparaturstrecke gedacht werden können.

Benthullen.

Der Gewarbeitsführer in Bentbullen. Am Freitag wählten der Gewarbeitsführer des Gaus XIX in Bentbullen. Er be-
sichtigte vor allem das Reichsarbeitsdienstlager 3/190. „Hilfen
von Vardenfels“ und war erfreut über den ungemein hohen
Geist des eingerichteten Zabragns deutscher Arbeitsoldaten
der noch von denselben idealistischen Wollen getragen ist, wie
die ersten freiwilligen Zabragn in der Zeit des ersten
Aufbaues des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes. Schon
seiner Zeit ist es Oberarbeitsführer, aus dem Lande kommen
den den Aufbau der Ziedlung Bentbullen stetig vorangetrie-
ben hat.

Sandfrug.

Neue Motorpflüge. Die allseitig thätige Sandfrüher Gesellschaft hat jetzt in den Besitz einer neuen Motorpflüge gekommen, welche die bisherige Feuerwehrewehre nur eine Sandfrühermaschine im älteren Datum. Bei Bränden mußte immer ein Teil der Besatzmannschaft zum Pumpen abkommandiert werden, während die übrigen die Handpflüge an der Brandstelle geschoben wurden. Diese neue Maschine ist ein Stück der neuesten Technik und ist in der Lage, die Handpflüge nicht den Büchsen der Wehre einzuersetzen. So befindet sich jetzt länger Zeit der Büchsen nach einer modernen Motorpflüge. Die neue Pflüge wurde soeben auf ihre Handhabung und Leistungen hin probiert. Die Probe verlief zur vollsten Zufriedenheit aller anwesenden Feuerwehrleute. Leider wurde die neue Pflüge noch durch Verfallst fortbewegt, so daß die nächsten Zugänge zu den nächsten Jahren nicht möglich sind. Die Gesellschaft hat sich entschlossen, die neuen Motorpflüge zu kaufen, um die Handpflüge zu ersetzen. Die neue Pflüge wird mit ihrem neuen Prinzipien, ihrer neuen Motorpflüge und ihrem noch auszuwickelnden Feuerwehrewehre als moderne, schlagkräftige Wehre solchen würde.

92 a f t e d e .

Verarmung der NS-Frauenarbeit. Die NS-Frauenchil-
tam bei Brüggemann zu ihrer ersten Verarmung in dieser
Bücherhalle zusammen. Die stellvertretende NS-Frauen-
schäftsleiterin eröffnete mit dem Gruß an den Führer des
Abend. Die Kassenvorleiterin lies darauf hin, daß
gleiche sich beim Bezug aus dem Gebiet der Ergrüpfung
der NS-Frauenarbeit persönlich abmelden haben, und
meine Schwägerin, die Kassenvorleiterin, mit dem
Gefährdung der Mitgliedschaft eintritt, für alle Frauen,
der NS-Frauenarbeit oder dem Deutschen Frauenwerk
nicht angehören, besteht die Möglichkeit zum Eintritt
Einzelmitglied in Deutschen Frauenwerk. In diesen ver-
ordneten Arbeitsgruppen, wie z. B. der Abteilung Volkswirt-
schaft - Konsumwirtschaft, ist für jede Frau die Möglichkeit,
sich aktiv zu beteiligen, wobei sie sich nach ihren Fähigkeiten
einsetzen. Die Amtsvorleiterinnen der NS-Frauenarbeit
nehmen Anmeldebücher entgegen. Wer nicht erschienen war,
Bortrag „Kampf dem Verderb“, 2. 4. 1944, 2. 4. 1944
hielt. Sie richtete an jede Frau den Appell, in dem Kampf um
die 1½ Milliarden deutschen Volkswirtschaften, die jährlich
Verderben anheimfallen, aktiv mitzubeteil. Zu einem Per-
teil hat jede Frau an diesem Verderb Mitgedacht. Und wenn
in jedem deutschen Haushalt täglich nur für wenige Pfennige
mehr auf die Erde mehr Aufmerksamkeit, durch bessere Vorfürsorge
verursacht, Zurechtlegung, Selbstverwaltung, überschüssige
Rangsmittel, so werden, so erlaube ich mir, die ge-
meine deutsche Volkswirtschaft zu retten, und so werden



Im Spiegel der Tabellen

	Sp.	g.	u.	u.	berl.	Tore	Pkt.
Krimlin Hannover	5	—	—	—	—	13:3	10
Werder Bremen	5	3	—	—	—	18:8	7
Hannover 96	5	3	—	—	—	13:5	6
Rotfuchs Jburg	6	2	2	—	2	15:5	6
1891 Weine	4	—	—	—	—	11:3	5
Eintracht Braunschweig	4	—	—	—	2	11:7	3
1911 Algermissen	3	—	—	—	1	2:4	2
Hafenlofer Jburg	4	1	—	—	3	6:12	2
06 Jbüdelshausen	4	—	—	—	4	5:12	2
06 Göttingen	5	—	—	—	4	3:17	1
Bezirgstliga: Staffel Bremen-Nord							
Sportfreunde Bremen	6	3	2	—	1	18:8	8
WVF Lidenburg	4	3	1	—	1	10:5	7
Thorfa Bremerhaven	4	5	3	—	1	12:7	7
WVF Almsenfeld	4	—	—	—	—	11:6	6
WVF Jomer Bremen	4	2	—	—	1	10:7	5
Blauweiß Gröpelingen	5	—	—	—	1	6:6	5
Bremer Sportfreunde	5	2	—	—	2	12:9	5
WVF Jolmsenfelden	4	—	—	—	—	14:1	4
Germania Wee	4	1	1	—	2	7:12	3
WVF Jolmsenfelden	4	5	—	—	2	9:19	2
WVF 94 Lidenburg	2	—	—	—	1	9:25	1
Sportfreunde Lidenburg	6	—	—	—	2	1:3	0
1. Kreisklasse, Staffel Nord							
WVF Almsenfelden	4	3	—	—	1	9:6	6
WVF 96 Lidenburg	4	2	3	—	1	11:9	6
WVF Jolmsenfelden	3	—	—	—	1	6:2	4
WVF Almsenfelden	3	2	1	—	1	7:2	2
WVF Jolmsenfelden	3	1	—	—	1	5:6	2
WVF Jolmsenfelden	3	1	—	—	1	6:7	5
WVF Jolmsenfelden	3	1	—	—	1	6:8	2
WVF Jolmsenfelden	3	1	—	—	1	4:1	1
WVF Jolmsenfelden	3	1	—	—	1	6:9	0

1. Kreisklasse, Staffel Süd

Witteskind Wittesbaufen	3	2	1	—	12.5	5
Wolff Wendenort	3	5	—	1	9.4	4
Wes Wenzlage	3	5	—	1	4.3	4
Wes Wendenort	3	5	—	1	7.7	4
Weyh Wobbe	3	1	1	1	9.6	3
Wes Woppenburg	3	1	—	1	3.5	2
Wendenort Wendenort	3	—	2	1	4.5	5
Wes Wendenort	3	1	—	2	5.7	2
Wes Wendenort	3	1	—	1	0.1	0
Wes Wendenort	3	1	—	2	3.13	0

großes Glück. In der Läuferreihe waren Gehn und Hundt in der Abwehr hervorragend.

Ihr aufopferndes Spiel in den Drangperioden der Bremer war nicht zuletzt für den knappen Sieg ausschlaggebend. In seiner Leistung schwand vor Reifung, der vor allem gegen Schluß der Spielzeit gegen den Bremer Nienem einen sehr schweren Stand hatte. Im Sturm war wieder Slatte der aggressive und erfolgreiche Stürmer. Saustmittat trat weniger in Erscheinung, er setzte dafür aber vor allem Haarer einige Male sehr schön in Szene. Nicht ganz so erfolgreich war die linke Flügel mit Nisfeld-Zimmermann; vor allem der letztere hat seine Form noch nicht ganz wiedergefunden. Wenn auch in der Zusammenarbeit die WBS-Ausfallsreihe nicht so schön für das Auge spielte wie die Stürmerreihe der Gäste, so blieb aber doch vor dem Tor der WBS-Angriff der weitaus gefährlicheren. Schenk mußte wiederholt alles aufbieten, um die schweren Broden zu meistern, die ihm vor allem Slatte und Nisfeld zubachten. Das einzige Tor war mehr als verdient.

Spiele zum Spielplan zu laufen. Der SPD erschien ein zweiter Sieg, nämlich, SPD in blauweißer Aufsicht. Der Aufstieg bringt den SPD nichts vor das Gafteier, aber hoch auf Nischen den Ball über das Tor. Von vornherein legt der SPD Tempo in seine Aktionen und gefaselt so auch die ersten Minuten des Spiels überlegen. Der zweite ausstrichliche Angriff wird von Haas vorgetragen, der aber mit seinem Torhüter kein Glück hat. Der Ball geht weit vorbei. Dann find aber auch schon die Bremer im Gegenangriff. Monette gibt sehr gewagt zurück, der Ball landet im Aus. Die Ede wird von dem Rechtsaußen im Gebränge an die Ecke gefaselt und dann schafft Monette den Ball weg. Schon im Gegenangriff der Oldenburg bei der Bremer Torhüter Gelegenheit, sich auszuzeichnen; er fahrt zweimal tadellos. In einer kurzen, aber gefährlichen Transperide fällt dann in der 24. Minute das erste Tor. Alatte nimmt eine Plante auf, die er überlegt einleut. Große Freude! Aber zu früh; der Schiedsrichter entscheidet aber richtig! Abseits! Die Spieler reflektieren, aber Zehrfeld besängt auf seiner Entfengung. Der SPD kämpft weiter und drängt, und die Bremer haben einige fessliche Minuten zu überleben. Überlegt machen sie sich aber auf Grund ihres technisch besseren Spiels frei und gehen zu Gegenangriffen über, die den SPD in harte Bedrängnis bringen. Immer wieder machen sich die SPD frei, und einmal haben die Bremer Glück, als Alatte am Pfostenmarmen Vorlage direkt aufnimmt und haarscharf am Zielen vorbeist. Auf der anderen Seite ist es der Rechtsaußen, der hintereinander zweimal knapp vorbeischießt bzw. vorbeischießt.

Am zweifelseitigen Spiel endet die erste Halbzeit, die Bremer leicht im Vorteil schloß. Nach fünf zu 0:0. Nach der Pause brach der VfB zunächst mächtig auf, die Bremer überließen ganze Minuten und lassen sich vollkommen aus dem Konzept bringen. Schnapp und Eschör gelingt es dann wieder, Seifem in die Aktionen zu bringen, und die nächste Wertstunde gehört eindeutig den Bremern. In dieser Drangerperiode fällt aber für die Oldenburger das erste und entscheidende Tor. Monse rettet in höchster Not, der Schieds verlängert den Ball zu Klatte, und dieser schießt mit der Borlage auf und davon. Von der Strafraumgrenze aus schießt er bedrängt, aber placiert und unbalhbar, zum 1:0 für den VfB ein. Der VfB seht sehr zu starken Angriffen an, aber die Bremer Hintermannschaft leistet in diesen schweren Minuten Hervorragendes. Es sind noch 20 Minuten zu spielen, da geht der VfB zum Endspurt über. Angriff auf Angriff rollt gegen das VfB-Tor. Zweimal trafen unglückbare Torhüter von der Latte zurück, immer wieder in eine Ecke, aber der rettende Seifenspieler! Mit großer Aufregung ging das VfB in die letzten 10 Minuten des Spieles. Minuten zieht der VfB infolge nicht der halbfähigen Rück. Im Zeichen starker VfB-Angriffe geht das Spiel zu Ende. Mit Glück hat der VfB diese schwere Drangerperiode überstanden, in der der Ausstieg mehrfach, „in der Luft hing“. Dant des aufopfernden Spiels der gesamten Elf und des bewundernswürdigen Kampfesgeistes hat der VfB einen verdienten und schnappen Sieg errungen. — Schiedsrichter: Max Lehfeldt, Delmenhorst. Er gab sich große Mühe, beiden Mannschaften gerecht zu werden. hm.

Die Mannschaften:
 1. VfB: Bredemeier; Moneke, Tanzen; Sehn, Hund
 2. Beising: Daaler, Zausmika, Klatte, Ristebi, Zimmermann.
 3. VfV: Schend; Zembski, Lange; Brand, Knappd, Arrag
 4. Niemeyer, Griffling, Esdoth, Zyrwidt, Martens.

Städteelf Hannover in Dortmund 4:1 geschlagen

Aus den deutschen Fußball-Ländern

Neben dem überall in vollem Umfang durchgeführten Meisterschaftsprogramm gab es am Sonntag noch zahlreiche Gesellschaftsspiele, die sehr interessante Ergebnisse brachten. Zwei Städtespiele ergaben Siege von Berlin und Dortmund mit 3:0 über München bzw. 4:1 über Hannover.

In Ostpreußen erzielte Hindenburg Allenstein über Masovia Lud einen 8:0-Vorbensieg. Auch der SW Königs-
hera schlug Concordia Königsbera hoch mit 6:2.

In P o m m e r n schlug der Stettiner SB Blücher Goltz
2:0.

Brandenburgs Sanftiga trug wegen des Städtespiels in München nur zwei Spiele aus. Die größte Anziehungskraft hatte im Vossstadion die Begegnung zwischen Victoria 89 und Germania-BSC. Allgemein galt der Almeister nach seinem guten Abschneiden gegen Tennis Borussia als Favorit, doch es kam wieder einmal ganz anders. Victoria war nach der letzten schwachen Leistung nicht wiederzuerkennen und siegte mit 4:2 überaus sicher. Das zweite Gauspieltag zwischen Germania 03 und Minerva 93 endete 1:2.

Der Gaumeister von Schleien, Wm. Schwab, hat seine Schwächeperiode immer noch nicht überwinden. Am Sonntag unterlag der Meister Breslau 02 glatt mit 0:2. Deutlich 09 schlug dagegen Vorwärts Breslau sicher mit 5:2.

In Sachsen verlor der VfB Leipzig gegen Fortuna Leipzig überraschend 0:2. In einem Gesellschaftsspiel schlug der Polizei-SV München 1860 sicher mit 4:1.

Aus dem Gau Mitte ist ein 3:1-Sieg des 1. SV Jena über Dessau 05 zu melden.

In Westfalen unterlag Westfalia Herne dem SV Notthausen 3:4, bleibt aber an der Spitze. Der Keuling Erle 08 war diesmal nicht gut aufgelegt und ließ sich vom SV Höntrop mit 1:6 abfertigen. Germania Bochum und Hülfn 09 blieben unentschieden 2:2.

Der Niederrhein interessiert insbesondere der 3:1-Sieg von Rot-Weiß Oberhausen gegen TuRU Düsseldorf und der 5:3-Erfolg des SCV Elberfeld in einem Gesellschaftsspiel gegen Hamborn 07.

Am Mittelrhein schlug der Meister VfR Köln den TuS Neuendorf überraschend hoch 5:0, der VfR den Mühl-

Vom Schuppem verfolgt!

WZ 94 Oldenburg—WZ Blumthal 1:3 (0:1)

Zu ihrem festen Punktspiel fuhr die VfR-Mannschaft begleitet von zahlreichen Schachbunnern nach Almholt. Trotz den teilweise hohen Niederlagen, die die VfR-Mannschaft in den bisherigen Spielen hat hinnehmen müssen, zeigte die Elf ein gutes Spiel und verlor erst nach zweifacher Gegenwehr. Zum Spielverlauf: Vor etwa 1000 Zuschauern (Schießdrücker Jungbuns, Woltsmanshausen) trafen VfR mit Rüd, Hulth, Wüller; S., Cltmanns, Schwertner, Harms; Götting, R. Cltmanns, Döhler, Barne und Knust an. — Das Spiel beginnt mit forschigen Angriffen; beide Stürmerreihen versuchen zu Toren zu kommen. Knust läßt die erste Bombe los, die aber der Almholtaler Torwart famos hält; dann sind es Döhler, Cltmanns und Barne, die das Almholtaler Tor bombardieren, aber die sehr starke Abwehr bereitet jeden Erfolg. Inzwischen mußte die VfR eine Halbzeitpause einlegen. Nach kurzer Zeit fällt dann durch zwei Stellungsspiele der Almholtaler durch den Halbzeitpaus das erste Tor; für Rüd unbalbar. Unentgeltig kramt die VfR-Mannschaft, um dem Spiel eine Wendung zu geben. Barne und Knust haben aber Pech mit ihren Schüssen. Kurz vor Halbzeit rettet Rüd noch einmal tollkühn. Bei seiner Überlegenheit des VR schließt mit 1:0 für Almholt die erste Halbzeit.

Nach der Pause setzt der Kampf erneut ein. HZ versucht zum Ausgleich zu kommen. Döbler hat zweimal hintereinander Bed; auch sein Kopfschlag verfehlt sein Ziel. Eine große Ausgleichschance vergibt H. Altmanns; eine Knieflanke schießt er haushoch über das Tor. Auf der anderen Seite ist es Ned, der einen scharfen Kopfschlag meißelt. Allerdings findet sich Altmannhal wieder und von links fällt dann auch das zweite Tor. Dieses Tor wäre bei richtiger Abwehr, vor allem schnellerem Eingreifen der Sintermannschaft, zu verhindern gewesen. Im Gegenangriff schießt Ehtling freischießend dem Torwart in den Ball in die Arme. Lang drängen die Alenburger wieder, aber Knus und H. Altmanns vergaben durch Unklarheit zwei große Tor Gelegenheiten. Das Spiel geht dem Ende zu. Döbler ist der durch Nachgeben das Resultat auf 1:2 verbessert. Drei Minuten vor Schluss fällt dann durch einen Straßstoß für Altmannhal das dritte Tor.

Die Hauptstärke der Vfz-Mannschaft war der Sturm, in dem nur Ostling etwas schwach war; die Läuferreihe bot ein ausgeglichenes Spiel. In der Hintermannschaft, in der für Raquel spielende Bulhop, gefest vor allem durch sein gutes Stellungsspiel, während Müller schwächer war. Auch im Tor zuverlässig und gut. Blumenthal hatte die Hauptstärke in der Hintermannschaft und den beiden Außenaußern.

Schwacher Sportfreunde-Angriff!

Blau-Weiß Gröpelingen—Sportfreunde Oldenburg 1:0

Sportfreunde mußte diesen Kampf mit zwei Mann Ersatz bestreiten. Während in der ersten Halbzeit die Gröppeligen das Spiel dirigierten, kamen in der zweiten Halbzeit unsere Soldaten stark auf. Bei den Pflügen war die Sinternormschachtel wieder der beste Teuf. Baumreißer im Zoolbiel ausgezeichnet und meisterte die schwierigen Bälle. Und die Verteilung sowie die Vorfürberei leisten gute Arbeit. Der Sturm dagegen konnte sich in der ersten Halbzeit kaum durchsetzen. Obgleich der Ersatz absolut nicht ausfiel, wodurch das Aufnahmispiel reichlich verlor.

Blau-Weiß Gröpelingen stellte eine schnellere und kampftätigere Mannschaft. Gute Ballabgabe und flaches Abbiegen des Sturmes schufen vor dem Sportfreunderteil oft brennliche Momente. Schiedsrichter Meyer (Komet) leitete aus. Gezeigt. Beide Mannschaften lieferten sich ein faires Spiel.

Zum Spielverlauf: Blau-Weiß hat Anstoß und spielt mit der Sonne im Rücken. Es ist ein flotter, fairer Kampf, den die Gröpelinger zunächst leicht überlegen gestalten können. Angriff auf Angriff rollt auf das Sportfreunderteil. Aber die Verteidigung, und besonders Burmeister im Tor

heimer SV dagegen nur 2:1. In einem Gesellschaftsspiel war der „Schlager“ Athenania Würfelstein über SV Venrich mit 4:2 erfolgreich! Fortuna Düsseldorf bestritt ein Freundschaftsspiel gegen den Bonner SV, das die Glückritter 3:1 siegreich beendeten.

In Nordhessen endete die wichtigste Begegnung zwischen Germania Fulda und Hessen Hersfeld — letztere sind wieder spielberechtigt — unentschieden 1:1.

Im Gau Südwest konnte der HSV Frankfurt nur knapp 1:0 die Saarbrücker Sportfreunde bezwingen. Die Spiele FK Pirmasens—Kickers Offenbach und Borussia Reunkirchen—Vormatia Worms endeten unentschieden.

In Baden lieferten sich der 1. FC Pforzheim und VfR Mannheim einen erbitterten Kampf, der jedoch torlos endete. Ein Gesellschaftsspiel gewann der SV Waldhof mit 8:3 über Eintracht Frankfurt.

In Württemberg hatte der VfB Stuttgart viel Arbeit, um dem FV Zuffenhausen mit dem 3:2 beide Punkte abzunehmen.

Der Gau Bayern brachte wegen des Städtespiels München-Berlin nur einen Punktkampf, und zwar die Begegnung ASV Nürnberg-VC Augsburg, die die Nürnberger überrauschend sicher gegen die sonst sehr gefährlichen Augsburger mit 3:0 für sich entschieden.

Die Spiele im Nordmark-Gau

Eimsbüttel in Lübeck geschlagen!

Das Fußballprogramm brachte eine überausreiche Beteiligung des Gemeindefreies Einsammel gegen den Tabellierten Polizei-Lied. Die fesselnden Bilder ließen die Zuschauer nicht zur Entlohnung kommen und stiegen verdient das Gracioso der Spieler auf. Der Hauptgewinn betrug 200,- Reichsmark, der erwarteten Ergebnissen. Der HSV hatte gegen den VfB Bielefeld keine große Mühe, um das Spiel ganz mit 9:1 (3:0) zu gewinnen. Durch diesen Erfolg hat der HSV sein Torfondo erheblich aufgefüllt und steht jetzt mit 7 Punkten und 22,5 Toren an der Spitze, während der VfB Bielefeld das Tabellenende behält. Der VfL Bochum verlor gegen den VfR Aachen mit 4:1 (1:1). Die Überzahl zu behalten. Heimbegrüßter HX unterlag dem Altonaaer FC nur knapp 2:1 (1:1) und hätte ein Unentschieden verdient gehabt.

zeitigen ausgezeichnete Arbeit. Die schwierigen Välle bilden Burmeister mit viel Glück und Geschick. Selbst einen Meter, den der Schießdrücker wegen eines zweifelhaften Handspiels verhängt, wird von Alan - Weitz nicht ausgenutzt. Die Angriffe der Soldaten entbehren der Durchschlagskraft. Das Abspiel des Sturmes ist zu ungenau; auch die Feuerlinie mit Arbeit daran ist schlecht, daß sie sich nicht aufrechterhalten lassen muß. Trotz einer großen Anzahl von Wunden gelingt es ihnen nicht, die Infanteriemannschaften der Soldaten zu überwinden. Mit dem Resultat von 90 werden die Zeiten gewechselt.

„Nun auch nach der Salbzeit können die Größelinger bald Spiel zunächst weiter überlegen gehalten. In der 10. Minute kommen dann die Bremer durch ihre Rechtsläufe zum ersten und einzigen Tor. Nach diesem Tor wendet sich das Blatt. Unsere Soldaten find nicht wiederzuerkennen. Sie übernehmen jetzt das Kommando und greifen energisch an. Aber das Glück, das in der ersten Salbzeit auf der Seite unserer Soldaten war, ist jetzt mit dem Gegner. Trotz aller weiser Überlegenheit unserer Soldaten können sie den Vorsprung des Gegners nicht aufheben. Der Vorsprung wird von blau-Weiß gehalten, und als glücklicher, wenn auch verbitterter Sieger verlassen die Bremer den Platz.“

Bremer Sportsfreunde—Romet 2:1

Nur sehr gutem Besuch fand dieses Spiel bereits am Vormittag in der Bremer Kampfbahn statt. Die Sportfreunde mußten für den linken Außen- und halblinken Zücker erst Ersatz einstellen, während bei Komet Warften nicht mehr bei war. Sein Ersatzmann wurde schon nach einer Viertelstunde verletzt und mußte ausscheiden. Somit mußte Komet mit zehn Mann durchspielen. Die Sportfreunde hatten reichlich ein kleines Plus und gewannen damit verdient, wenn auch die Kometen reichlich viel Schuppeh entwideln. Durch ein Eigenor des linken Läufers von Komet kamen die Sportfreunde billig in 1:0-Führung, die sie bis zur Pause beibehielten. Dann kam Komet durch Probst zum Ausgleich, aber nach einer Viertelstunde fiel der Siegtreffer der Weinroten durch den Saßbedrten. Kurz vor Schluß wurde ein Tor für Komet nicht gegeben. Neuwerth schloß sich berechtigt, bei Schiedsrichter Vorstrichen zu machen und mußte vom Platz. Er ging nicht sofort, sondern griff den Unparteiischen noch tätlich an. Dieser Ausfall dürfte dem Kometspieler sehr schlecht bekommen!

Im Kampf um die Fronte konnten die Delmenhorster der Woltershausen in der ersten Hälfte noch Widerstand leisten, so daß sie bei der Pause nur mit 1:2 Toren im Rückstand lagen. Aber nach dem Wechsel setzte sich der Woltershausener Sturm sehr kraftvoll ein, die Hintermannschaft der Eintracht wurde überlässt und in regelmäßigen Abständen fielen vier weitere Treffer für die Auswärts, die einen dem Spielverlauf nach zu hohen 6:1-Sieg landeten.

Bf2 Osabrück schlägt BfB Schinkel 4:1

In der Staffel Bremen-Süd gab es gleich drei Vorrangschaffungen. Der VfL Nordhorn schlug die SG Scharnburg mit 1:0, und der SV Meppen war über Schwarzweiss sogar mit 2:0 erfolgreich. Mit Büten und Zurbaußen gewann der VfL Dabrigk gegen den VfV Schinold sicher mit 4:1 (2:0), doch die Schinold weiter die Tabelle an. Spielverein 16 und Sparta Nordhorn trennten sich unentschieden 2:2 (2:0).

Kraft durch Freude

Heute, Montag:
Körperschule (Betriebsaufwus) von 8.00 bis 9.00 Uhr in d
Cäcilienchule am Theaterwall.

Leichtathletik und Reichtsportabzeichen für Männer von 20 bis 21.00 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule (Margaritenstraße).
Fröhliche Gymnastik und Spiele (Betriebskurzfuß) von 19.30 bis 20.45 Uhr in der Blumenhofscheule.

Schwimmen für Männer und Frauen von 20.30 bis 22.00 Uhr in der öffentlichen Badeanstalt, Huntestraße.
Reiten für Männer und Frauen (geschl. Kursus) von 19.15 bis 20.30 Uhr in der Reithalle an der Praterstraße.

